

KUNSTMARKT

Altmeister triumphieren
Die besten Gemälde erzielen
Toppreise **SEITE K2**

Kurse schwanken
Starke Gebote für
die Griechen **SEITE K2**

Steine funkeln
Juwelen fallen auf das
Preisniveau von 2006 **SEITE K2**

WIRTSCHAFT UND BILDUNG
**Umfrage: Was Career-Center
besser machen müssen**



5./6./7. DEZEMBER 2008 | NR. 237

WWW.HANDELSBLATT.COM

***** SEITE K1

5./6./7. Dezember 2008

ART WORK



Pappkarton zum Leben

JOHANNES WENDLAND | BERLIN

Die Vielseitigkeit des Materials Karton wird gern unterschätzt. So wissen meist nur Möbel-designer und Architekten viel mit Papier und Pappe anzufangen. Einen Höhepunkt dieser Versuche, aus dem vermeintlich schlichten Baustoff Großes zu konstruieren, bot der japanische Pavillon auf der Weltausstellung **EXPO 2000** in Hannover. Ausschließlich aus Recyclingpapier hatte der Architekt Shigeru Ban damals eine wunderbar lichte Kuppelhalle errichtet.

Einen Streifzug durch die Geschichte der architektonischen und gestalterischen Versuche mit Karton unternimmt nun die **Städtische Galerie Villa Zanders** in Bergisch Gladbach in der Ausstellung „Einrichten – Leben in Karton“ (bis 1.3.09). Die Ausstellung weist nach, wie hinter diesen Experimenten häufig gesellschaftliche und in jüngerer Zeit ökologische Absichten steckten.

Seit wann verwenden Architekten Pappe? Nach 1760 wollte der mecklenburgische Herzog Friedrich der Fromme sein kleines Jagdschloss **Ludwigslust** nach dem Vorbild von Versailles umbauen – zu deutlich geringeren Kosten. Deshalb wurden überflüssige Aktenberge zu Papiermache zerstampft, um daraus Zierleisten, Spiegelrahmen, Verblendungen und ganze Möbel zu formen.

In den 1960er-Jahren wandten sich Designer verstärkt dem Karton zu, um moderne Möbel für die breite Masse zu schaffen. Gestalter wie Peter Raacke oder der Stararchitekt Frank Gehry entwarfen Stühle aus Karton, die ebenso stabil und formschön wie erschwänglich sein sollten. Dass Karton dank seiner Eigenschaften auch als Material für schnell zu errichtende, billige Häuser geeignet ist, zeigt die Ausstellung anhand von Entwürfen für Notunterkünfte in Katastrophengebieten und mit Fotos von Obdachlosenbehausungen.

Es läge auf der Hand, dass sich Papier- und Kartonhersteller als Sponsoren für eine solche Ausstellung interessieren müssten. Entsprechende Anträge seitens der Villa Zanders sind allerdings mit Verweis auf die angespannte Lage der Unternehmen abgelehnt worden – mit einer kleinen Ausnahme: Die ortsansässige Wellpappenfabrik **Bandis und Knopp** hat die Schau mit einem geringen Betrag gefördert. So ist die **Kultur-stiftung der Kreissparkasse Köln** Hauptsponsor der Schau.